

# Motoki Furuhata

Von Furu

## Kapitel 2: Kampf

### Kampf

Bunny erwachte an jenem Morgen sehr früh. Noch immer hielt sie Mamoru fest im Arm, fast so als ob er Angst hatte sie zu verlieren. Langsam schob sie seinen Arm von ihren Schultern und stand auf. Auf Zehenspitzen verließ sie den Raum. Sie tastete sich durch den dunklen Flur und ging als erstes ins Bad. Danach ging sie ins Wohnzimmer. Sie schlich an der Couch vorbei und ging auf den Balkon. Die Sonne war noch nicht aufgegangen und Bunny trug ein Longshirt, wie üblich, wenn sie bei Mamoru übernachtete. Plötzlich erschien Motoki hinter ihr. Er trug einen Pyjama und sagte: Auch wenn du ne mächtige Kriegerprinzessin bist solltest du nicht so halbnackt hier rumstehen. Du könntest dich erkälten. Warum bist du eigentlich schon wach? Machst du dir über irgendwas Sorgen? Sie drehte sich um, ging an ihm vorbei ins Wohnzimmer und erwiderte: Nein ist schon gut! Für dich ist es am sichersten, wenn du nicht noch weiter da mit reingezogen wirst, denn ob es mir nun gefällt oder nicht. Du bist ein Mensch ohne besondere Kräfte. Damit haben die anderen Recht. Die beiden setzten sich auf verschiedene Möbelstücke und Motoki erklärte: Es mag ja sein, dass ich keine besonderen Fähigkeiten habe so wie du oder die anderen, aber ich kann jetzt nicht mehr wegschauen. Selbst wenn ich euch nur moralisch unterstütze. Ich bin für dich da! Er stand auf, kam zu Bunny und setzte sich neben sie. Dann legte er ihr den Arm um die Schulter und sie schmiegte sich an ihn. Dann sagte sie: Wie kannst du auch jetzt noch mit mir befreundet sein wollen, obwohl deine Wohnung meinetwegen zerlegt wurde und du in Gefahr warst? Das ist kein Spaß Furu, mit mir befreundet zu sein ist gefährlich. Ich könnte nicht ertragen, wenn dir was zustößt. Er umfasste sie fester und sagte dann mit einem milden Lächeln: Du musst nicht Verantwortung für mich übernehmen. Mir ist durchaus bewusst, dass es sehr gefährlich ist, aber wenn ich die Chance habe was Gutes zu tun, dann ist es das Wert. Manche Menschen leben ein geregeltes Leben und verlassen sich einfach darauf, dass andere sie beschützen, aber das gilt nicht für mich! Ich will euch helfen und das werde ich auch tun. Es ist ganz alleine meine Entscheidung und natürlich begeben sich nicht in Gefahr, wenn es nicht unbedingt notwendig ist. Mach dir deswegen keine Sorgen. Sie nickte lächelnd. Danach stand sie auf und meinte: Ich werde Mamoru wecken, damit er Frühstück macht.

Der fremde Krieger namens Kurogawa erschien in den nächsten Tagen immer mal wieder in Bunnys Nähe, doch er griff sie nicht an. Bunny wusste immer wenn er da war, denn er versteckte sich nicht vor ihr, aber es wirkte als würde er auf irgendwas warten. Vielleicht darauf, dass sie alleine war? Bunny wurde ungeduldig, sie wollte

dieses Problem lösen. Ihre Freundinnen wichen ihr nicht von der Seite. Sie spürte auch fast ununterbrochen die Anwesenheit der äußeren Sailors. Eines Abends stand sie bei sich auf dem Balkon und sagte: Findet es ihr nicht ein bisschen albern wegen einer Person, die es auf mich abgesehen hat so einen Trubel zu machen. Die vier Mädchen erschienen und Michiru sagte: Er ist zwar nur einer, aber es macht uns nervös, dass er sich seiner Sache so sicher ist. Setsuna fügte hinzu: Unsere bisherigen Gegner waren Monster, Dämonen oder so, aber er scheint ein Mensch zu sein. Das heißt, dass wir nicht wissen, worauf wir uns gefasst machen müssen. Bunny meinte: Du hast es erfasst: Er ist ein Mensch. Glaubt ihr ernsthaft, dass ich es nicht mit ihm aufnehmen kann. Das ganze hat absolut nichts mit eurer Aufgabe zu tun, also tut mir einen Gefallen und haltet euch raus! Sie klang unheimlich kalt als sie das sagte und Haruka fiel ihr ins Wort: Aber Mondgesicht, wenn du stirbst? Bunny sah sie mit wütenden Augen an, wollte scheinbar etwas sagen, schluckte es aber runter und sagte: Wenn ich sterbe, dann seid ihr die Hoffnung für diese Welt. Dann ist es eure Aufgabe die Mädchen und die ganze Welt zu beschützen. Deswegen dürft ihr euch jetzt nicht mit reinziehen lassen. Hotaru sagte: Du hast vollkommen Recht Prinzessin! Los wir gehen! Sie wandte sich um und sagte dann zu Bunny: Ich verstehe, was du uns sagen willst, aber ich hoffe trotzdem, dass es nicht notwendig ist! Setsuna und Michiru folgten Hotaru und Haruka umarmte Bunny und meinte: Pass bitte gut auf dich auf Süße! Dann gab sie Bunny einen sanften Kuss auf die Lippen und folgte ihren drei Gefährtinnen.

Bunny sah ihnen lange nach, berührte ihre Lippen und dachte: Irgendwie fühlte sich das an wie ein Abschied. Währenddessen kamen die äußeren Sailors in ihrem Haus an. Haruka fragte: So kann mir jetzt mal irgendwer erklären, was das Ganze soll? Auch Michiru und Setsuna blickten nun fragend zu Hotaru. Diese sagte: Bunny glaubt nicht, dass es diesem Typ wirklich gelingt sie zu töten. Seine Aura ist nicht die eines Mörders. Natürlich hat er schon getötet, aber Bunny sagte, dass er es nicht schafft sie zu töten, weil er es eigentlich nicht will. Außerdem wisst ihr doch, dass solange er es nicht schafft ihre Seele zu töten es nur eine Frage der Zeit ist ehe sie wiedergeboren wird. Michiru meinte: Und in der Zwischenzeit sollen wir sie vertreten? Ist ihr denn nicht bewusst, dass das nicht unsere Aufgabe sein kann? Hotaru zuckte die Schultern und dann meinte sie: Ich finde Bunny hat bewiesen, dass sie von uns allen die Mächtigste und Stärkste ist. Wir sollten ihr einfach vertrauen und daran glauben, dass sie es schaffen kann. Immerhin ist sie Sailor Moon! Die anderen Mädchen nickten und dann hingen alle ihren eigenen Gedanken nach. Sie wussten, dass Kurogawa nicht Sailor Moons größter Feind war, aber dennoch waren sie tief beunruhigt.

Bunny, Ami, Rei, Minako und Makoto verbrachten viel Zeit in der Spielhalle bei Motoki. Eines Tages nahm Bunny Rei zur Seite und sagte: Hör zu Rei wenn du es willst, dann solltest du mit Yuichiruu reinen Tisch machen. Es ist dein gutes Recht und du solltest nicht lügen müssen. Für Haruka und mich ist es viel leichter als für euch. Unsere Partner gehören schließlich zu unserem Leben als Kämpfer für das Gute. Ich kann verstehen, wenn du es ihm sagen möchtest. Eine Beziehung ist auch so schon mit genug Problemen belastet. Da sollte das nicht auch noch zwischen euch stehen. Rei schüttelte den Kopf und dann meinte sie: Ich weiß nicht, ob ich es ihm überhaupt sagen will. Ich habe Angst, dass er es nicht versteht und dass er es mir übel nimmt, dass ich ihm so lange verschwiegen habe was ich bin. Bunny unterbrach sie: Das hast du doch gar nicht. Du bist Rei! Ich weiß, dass du deine Pflicht sehr ernst nimmst, aber du könntest auch ohne den Kampf leben. Rei kann ohne Sailor Mars existieren, aber umgekehrt geht das nicht. Verstehst du keiner von uns sollte sich darüber definieren.

Du hast so viele Interessen und Fähigkeiten und in diesem Leben definierst du dich darüber. Rei nickte und meinte dann: Du hast vielleicht Recht. Mal sehen vielleicht fasse ich mir irgendwann ein Herz und sage ihm etwas von Sailor Mars! Bunny nickte lächelnd.

Dann nahm sie ihr Getränk und stellte sich neben Makoto, die an der Wand lehnte während Ami, Minako und Motoki über ein Computerspiel gebeugt waren. Sie sagte in einem fast flüsternden Ton, so dass es nur Makoto hören konnte: Makoto hör mir bitte gut zu. Du musst mir einen Gefallen tun. Ich werde mit Kurogawa kämpfen. Makoto sagte: Echt? Lass uns alles mit den anderen besprechen! Sie ging einen Schritt nach vorne und Bunny ergriff ihr Handgelenk und fuhr fort: Nein, ich werde allein hingehen. Und hier kommst du ins Spiel! Du musst mir die anderen vom Hals halten. Sie dürfen auf keinen Fall dorthin kommen. Sie würden mich ablenken. Verstehst du? Makoto kehrte an die Wand zurück und fragte schließlich: Warum bittest du nicht Rei oder Minako darum, warum ich? Bunny lächelte: Weil nur du stark genug bist sie K. O. zu schlagen, wenn es notwendig ist! Kann ich mich auf dich verlassen? Wirst du dafür sorgen, dass ich ungestört kämpfen kann? Makoto war nicht wohl dabei, doch sie antwortete nickend: Ja, ich mache es, aber bitte tu mir einen Gefallen und pass auf dich auf! Ihre Gefährtin entgegnete: Ich wusste, dass ich auf dich zählen kann! Danke! Nach einigen Stunden sagte Bunny laut: Ich will jetzt heim. Sofort rief Minako: Warte, ich bringe dich heim! Bunny schüttelte den Kopf und meinte: Nicht nötig, ich rufe schnell Mamoru an, der fährt mich heim. Sie ging und telefonierte kurz. Kaum zehn Minuten später war auch schon Mamoru in der Spielhalle eingetroffen. Bunny verabschiedete sich und anschließend ging sie mit Mamoru zu dessen Wagen und sie stiegen ein. Mamoru fuhr los und nach einer Weile meinte Bunny: Nein fahr mich nicht nach Hause. Bring mich dahin! Sie reichte ihm einen Zettel auf dem eine Adresse stand. Sie erkannte, dass er gleich fragen würde wieso und lieferte ihm die Antwort: Ich werde dort auf Kurogawa treffen! Ich habe es satt mich von ihm verfolgt zu fühlen. Ich werde das jetzt aus der Welt schaffen.

Währenddessen saßen Michiru und Hotaru im Wohnzimmer der äußeren Sailors. Michiru legte ihren Spiegel zur Seite und sagte: Du hast es auch gesehen! Warum hast du es uns nicht gesagt? Hotaru antwortete: Gesehen ist zuviel gesagt! Ich weiß gewisse Dinge einfach. Immerhin bin ich Sailor Saturn. Bunny wird das nicht überleben. Eine Tasse fiel auf den Boden. Haruka, die eben hinzu gekommen war hatte den letzten Satz gehört. Vom Lärm der zerbrechenden Tasse angelockt fragte Setsuna: Was ist den hier los? Haruka fragte in eisigem Ton: Michi-chan wusstest du das? Michiru nickte und sagte im gleichen Atemzug: Aber auch erst seit gerade eben! Haruka würdigte sie keines Blickes und fragte: Wie könnt ihr nur so ruhig sein. Haruka ergriff das Telefon und wählte Reis Handynummer. Rei meldete sich: Rei Hino? Haruka erwiderte: Rei, wo ist Bunny? Ist sie bei dir? Ohne auf eine Antwort zu warten sagte sie: Sie wird sich mit diesem Kerl treffen und Hotaru und Michiru sagen voraus, dass sie sterben wird! Dann legte sie auf.

Rei gab das eben Gehörte an ihre Freunde weiter. Sie befanden sich immer noch in der Spielhalle. Ami klappte ihren Laptop auf und sagte: Vielleicht finden wir sie ja! Währenddessen nahm Rei ein Pendel heraus und hielt es mit geschlossenen Augen über einen Stadtplan. Motoki hatte derweil die Gäste rausbefördert und abgeschlossen. Er sah interessiert zu und fragte dann Minako: Diese beiden Mädchen können wohl in die Zukunft sehen oder so? Minako antwortete: Naja so direkt kann man das nicht sagen, obwohl bei Michiru kann man sagen, dass sie sich eher selten irrt. Besonders nicht in solchen Dingen, aber es gelingt uns meistens das Schlimmste zu

verhindern. Die wenigen Minuten, die verstrichen herrschte eine angespannte Atmosphäre. Plötzlich wurde die Hintertür geöffnet und Unazuki kam rein. Sie fragte: Warum hast du schon abgesperrt? Papa wird dich umbringen. Er ist wegen der Wohnung sowieso schon sauer auf dich. Motoki schob seine Schwester rückwärts zur Tür raus und meinte: Ich werde es ihm erklären. Kümmer dich lieber um deine eigenen Probleme. Bis später! Dann schloss er die Tür ab und seufzte ab.

Bunny und Mamoru waren derweil auf einem Baustellengelände in einem Industrie am Stadtrand angekommen. Sie stiegen aus und Mamoru sah sich erstaunt um. Bunny stand hinter ihm und nahm ein Eisenrohr, das auf dem Boden lag auf. Mamoru fragte ohne sich umzudrehen: Hier wollen wir gegen ihn kämpfen? Bunny hob das Rohr und schlug ihren Freund nieder. Sie warf das Rohr weg und ging zu ihm. Sie gab ihm einen Kuss und flüsterte: Das ist nicht dein Kampf mein Prinz! Dann brachte sie ihn zum Wagen und lehnte ihn dort an ehe sie sich verwandelte.

In der Spielhalle fragte Minako: Wie kann sie einfach so ohne uns in einen Kampf ziehen. Sie hat keinen Ton gesagt. Doch Makoto entgegnete: Sie hat mich gebeten dafür zu sorgen, dass keiner zu ihrem Kampf kommt. Sie wollte es alleine regeln und meinte sie könne sich nicht konzentrieren, wenn wir da sind. Alle außer Rei starrten nun zu Makoto. Motoki fragte: Und das hast du akzeptiert Mako? Makoto meinte: Ja, sie ist schließlich ne starke Kriegerin, aber jetzt da ich weiß, was die Zukunft bringt werde ich mich euch nicht in den Weg stellen. Mir ist lieber, dass Bunny sauer auf mich ist, als dass sie tot ist! Ihre grünen Augen füllten sich mit Tränen. Plötzlich ging ein Alarm in Amis Laptop los und auch Rei rief: Ich habe sie! Ami und Rei verglichen ihre Ergebnisse und fanden die Adresse raus. Ami sagte: Das ist ein ganz schönes Stück weit weg! Minako nahm den Kommunikator hervor und gab die Adresse an. Haruka erklärte: Wir kommen hin! Dann meinte Rei: Lasst uns gehen! Motoki öffnete die Vordertür und sagte: Ich wünsche euch viel Glück! Er ging rein, zog die Schürze aus und verließ dann die Spielhalle. Er konnte nicht einfach so dort bleiben.

Die inneren Sailors rannten, doch über ihnen hing das Gefühl, dass sie es nicht rechtzeitig schaffen würden. Die äußeren Sailors hatten den Vorteil eines Wagens und kamen relativ bald auf dem im Dämmerlicht liegenden Gelände. Setsuna fragte nachdem sie ausgestiegen war: Meint ihr wir sind hier richtig? Haruka nickte und sagte: Das da drüben ist Mamorus Wagen. Die vier gingen rüber und fanden den bewusstlosen Mamoru. Michiru beugte sich zu ihm runter und stellte fest: Nur bewusstlos. Haruka schob Michiru sanft zur Seite und packte Mamoru an dessen Hemd. Sie schüttelte ihn und rief: Hey wach auf! Er reagierte nicht wirklich und Haruka ohrfeigte ihn leicht. Jetzt murmelte er langsam: Au das tut weh. Er griff sich an den Kopf und Haruka ließ ihn endlich los. Hotaru fragte: Wo ist Bunny? Mamoru antwortete: Keine Ahnung. Sie hat mir sofort nach der Ankunft eins mit ner Stange über den Kopf gezogen.

Mittlerweile hatte Motoki die vier inneren Sailors mit dem Wagen eingeholt und meinte: Ich fahre euch rüber. Kurz danach kamen auch diese fünf an der Baustelle an. Haruka fragte: Was sucht er denn hier? Sie zeigte dabei auf Motoki. Ami erwiderte: Er hat uns hergefahren. Lasst uns nach Bunny suchen. Doch in diesem Moment fühlten sie eine Erschütterung und sahen einen Lichtblitz. Alle liefen nun schnell in die Richtung aus welcher der Blitz kam. Auch Motoki war mitgegangen. Minako stieß ihn in eine Gasse und sagte: Du bleibst hier. Verhalte dich ruhig. Dann folgte sie den anderen auf den Platz vor der Gasse. Motoki ging in Deckung und beobachtete die Szene.

Auf dem Platz standen Sailor Moon und Kurogawa und nun auch die anderen. Sailor

Moon rief: Was macht ihr denn alle hier: Ich habe euch doch verboten herzukommen. Dabei blickte sie Sailor Jupiter an. Diese sah betreten weg und Uranus erklärte: Neptun und Saturn haben deinen Tod vorausgesagt. Sailor Moon erwiderte: Aha ich verstehe, aber ihr hättet nicht kommen dürfen. Mars rief: Wieso? Wir machen den einfach fertig. Der ist ein kleiner Fisch. Doch Sailor Moon entgegnete: Nein! Er ist kein Dämon oder so. Wenn wir ihn töten löst er sich nicht in Staub auf. Es würde eine Leiche geben, die Polizei würde ermitteln, es gäbe einen Prozess. Es muss einen anderen Weg geben. Sie wendete sich um zu Kurogawa, der sich mittlerweile unbemerkt nach hinten bewegt hatte. Er sprang auf ein leere riesigen Betonrolle und lachte dann. Pluto sagte: Was soll das? Ich kann mich nicht bewegen. Alle stellten fest, dass es ihnen genauso ging. Kurogawa sagte: Seht auf den Boden. Ihr steht in einem magischen Kreis, der euch gefangen hält. Ihr denkt immer ihr wärt ach so normal, aber in euch wohnen magische Seelen. Dies macht euch zwar mächtig, aber genauso gut auch angreifbar, wenn man weiß wie? Glaubt ihr ich wäre so dumm mich unvorbereitet mit euch anzulegen. Er ging langsam um den aus weißem Sand gezogenen Kreis, der jetzt leuchtete. Er sagte: Meine Mutter war eine wie ihr und daher weiß ich was es heißt eine magische Seele zu haben, denn zur Hälfte bin ich es auch. Hotaru fragte: Deine Mutter war eine Sailorkriegerin? Er schüttelte den Kopf und rief: Nein, eine Hexe, aber es kommt aufs gleiche raus.

Er wandte sich um und ging wieder in Bunnys Richtung. Seine Armbrust erschien wieder und er zielte direkt auf Bunny. Mamoru schrie: Es ist nicht fair, wenn du jetzt abdrückst. Was ist mit deiner Ehre? Kurogawa lächelte verächtlich und sagte: Es geht hier nicht um Ehre. Ich brauche nun mal ihr Herz. Und wir alle wissen, dass ich ihr im direkten Kampf nicht das Wasser reichen kann. Wenn ihr noch was zu ihr sagen wollt, dann macht es schnell. Er legte an. Bunny sah ihm direkt in die Augen und flüsterte: Warum tust du das? Du bist kein schlechter Mensch und eigentlich willst du das doch gar nicht. Also beantworte mir diese Frage! Er zögerte und sprach: Ich bin dir keine Rechenschaft schuldig! Er war eben im Begriff abzudrücken als Motoki aus der Gasse stürmte und ihn von der Seite her rammte. Mit dem unerwarteten Auftauchen überraschte er Kurogawa. Es kam zu einem kleinen Gerangel und Motoki boxte Kurogawa nieder, doch dieser wehrte sich erbittert.

Sailor Moon rief: Habt ihr ihn etwa mitgebracht? Merkur erwiderte: Er hat uns hergefahren. Bunny schrie nun: Motoki lauf weg! Es ist zu gefährlich! Motoki hatte sich derweil aufgerappelt und entgegnete: Nein! Er ging auf Bunny zu, legte seine Arme um sie und hob sie hoch. Dann trug er sie aus dem Kreis heraus. Doch auch Kurogawa war derweilen aufgestanden. Er stürmte auf Motoki zu, doch Sailor Moon schubste ihren Freund zur Seite. Sie rief: Lass ihn in Ruhe Kurogawa. Er hat nichts damit zu tun. Als Kurogawa durch seinen Kampf mit Sailor Moon abgelenkt war rief Mars: Motoki hilf mir aus dem Kreis, dann kann ich den Bann brechen! Furu nickte. Dann hob er auch Rei aus dem Kreis und diese begann sofort damit den Zauber zu brechen. Als alle frei waren sahen sie zu Sailor Moon. Uranus fragte: Warum wehrt sie sich nicht. In diesem Nahkampf ist sie ihm doch unterlegen. Saturn antwortete: Sie hat Skrupel, weil er kein Dämon ist. Sie will nicht akzeptieren, dass sie ihre Kräfte gegen ihn einsetzen muss. Merkur meinte: Ich kann das gut verstehen, aber manchmal muss man was tun. Aber Bunny hat eben schon immer Probleme damit. Bunny rief: Minako bring Motoki weg. Ami, Rei, Makoto ihr und Mamoru geht mit. Ich will keinen von euch hier sehen. Das ist mein Ernst. Mamoru und Minako nickten und die Mädchen gingen ohne Diskussion. Eben parierte Bunny einen Schlag und sprach mit zitternder Stimme: Ihr geht bitte auch! Ich muss das alleine schaffen. Haruka widersprach: Nein. Wir

könnten dir helfen. Ohne Haruka anzusehen befahl Bunny: Michiru schaff Haruka hier weg. Dann meinte sie: Ich werde es schaffen, glaub mir, wir sehen uns später Haruka! Zu Setsuna meinte sie: Beschütz die Welt für mich!

Die vier äußeren Sailors gingen und Bunny wandte sich wieder ihrem Kampf mit Kurogawa zu. Sie sagte: Ich weiß, dass du das eigentlich gar nicht tun willst. Wer hat dich beauftragt? Er sah sie verächtlich an und erwiderte: Woher willst du wissen, was ich mir wünsche?! So lange du lebst kann ich mein Leben nicht so leben wie ich es will! Er zog ein Schwert und stürzte auf sie los, doch sie wich aus. Dann entgegnete sie: Weil du es mir zeigen wirst! Gelassen ging sie auf ihn zu. Er ging einen Schritt zurück, so als ob er Angst hätte, doch Sailor Moon ging weiterhin lächelnd auf ihn zu.

Sie wurde immer durchsichtiger und als sie ihn erreichte flüsterte sie: Zeig mir doch einfach wovon du träumst und wofür du kämpfst! Sie ging einfach durch ihn durch und Kurogawa schien mit dieser Situation sichtlich überfordert. Er sah geschockt aus, dann fiel er einfach nach vorne. Sein Geist blieb aber stehen. Er fragte: Was hast du mit mir getan? Was ist das für ein Trick ist das. Sailor Moon lächelte: Keine Angst, das ist kein Trick, aber nun lass uns gehen. Sie ergriff seine Hand und beide verschwanden in einem hellen Lichtblitz. Ami, Rei, Mina, Makoto, Mamoru und Motoki sahen den Blitz und Furu fragte: Was war das? Minako antwortete: Das heißt, dass ich nachsehen sollte, wer den Kampf gewonnen hat. Sie lief los, im gleichen Augenblick rannte auch Mamoru los. In seinem Inneren verkrampfte sich alles und die paar Sekunden ehe sie den Kampfplatz, gefolgt von den anderen, erreichten kam ihm vor wie eine Ewigkeit. Ami stellte fest: Bunny ist hier nirgends! Motoki sah ungeduldig von einer zur anderen Person und meinte: Ist das ein gutes oder ein schlechtes Zeichen? Er konnte in ihren Gesichtern lesen, dass sie selbst auch nicht wussten, wie sie das Ende dieses Kampfes deuten sollten.